

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegskunst zu Fuß

Wallhausen, Johann Jacob

[Frankfurt a.M.], 1631

Das Erste Capitel. So da handelt von den Befelchshabern einer Compagnie, oder Fähnleins/wie es solle damit verschen vnd gestaffiret seyn

[urn:nbn:de:bsz:31-163196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163196)



Das Erste Capitel.

So da handelt von den Befelchs habern einer
Compagnie oder Fähnleins / wie es solle damit
versehen vnd gestaffiret seyn.



Ich wol in dieser Materien mir fürgenommen habe / allein zu tractiren vnd beschreiben dasjenige / so einem jeden Soldaten / sein Gewehr betreffend / möchte nütlichen vnd bequemen seyn / doch wil ich zum Eingang ein wenig widerholen / wie ein Fähnlein Knecht oder Compagnie mit Befelchshabern vnd Soldaten am besten mag bestellet seyn. Vnd diese meine Meynung allen ehrliebenden Kriegsleuthen heimgestellet vnd recommendiret haben.

Ein jedes Fähnlein oder Compagnie hat sein Caput oder Haupt / Nemblich den Hauptman oder Capitän / welcher recht vnd billich in Teutsch Hauptman vom Wörtlein Haupt / vnd in Französisch Capitaine, von dem Wörtlein Capite seinen Namen hat. Dann gleich wie das Haupt das principal ist / welches alles regiret / vnd sich alle andere Membra vnd Glieder darnach richten müssen: Also nach Befelch des Hauptmans vnd seinem Commendament müssen sich alle andere Befelchshabere vnd Membra wissen zurichten.

Nächst dem Capitän ist sein Leutenampt / vnd erstreckt sich sein Befelch in abwesen des Hauptmans so hoch als des Capitäns / vnd gebührt auch einem Leutenampt / das principale Commendament in solcher Vollmacht / was das Kriegswesen betrifft / in seines Capitäns abwesen zu haben / als ob er selbst gegenwertig.

Dann erstlich / so frage ich / auß was Ursachen ein Leutenampt / Leutenampt heisse / woher solcher Name ihme gegeben worden? Lieutenant heisset in Französisch / da es auch seinen Namen her hat / eines Ort / Stell / Platz haben / vnd so viel zusagen ist / als des Hauptmans Ort / Stell vnd Platz haben oder vertreten. Wollen aber / die weil es im Teutschen sich auch nicht vbel reymet es also geben / der Leutenampt sey so viel zusagen / als Laute Ampt / das ist / der in abwesen seines Capitäns / oder seines Anordneten vnd Bestellenden sein Ampt / sein Qualität / sein Officium laute oder melde / als ob er selbst gegenwertig. Item / wozu ist er angeordnet? Daß er in abwesen seines Capitäns / als Locum tenens / welches sein rechter behörlicher Name / die Compagnie regire.

Dann je gewißlich / vnd ein jeder vernünftiger Mensch das bey sich muß schließen vnd bekennen / so ein König / ein Fürst / ein Potentat / ein Herz in seinem Reich / er sey in großem oder geringerem Stand sein Leutenampt hat: Als ein König sein Vicary / ein Fürst sein Statthalter / ein Potentat sein Marschall oder Cansler / ein Herz sein Hoffmeister / in welcher abwesen ihre Leutenampt / die völlige Regierung haben / alles nach den vorgeschriebenen Rechten ihrer Häupter zu regiren vnd commendiren, Ja / auch ein jeder ernanter Herz vnd Potentat ihre angeordneten Leutenampt in solchem Respect, als er zehlet / begeret respectiret zu haben.

So dieses in andern Sachen / warumb solte dann ein Leutenampt in Kriegsachen nicht eben eines solchen Respects werth seyn / Ja / gleich wie alle andere vntergeseffene vnter dem

dem Haupt/ Herrn/ Käthe/ Ampleute/ zc. sie in alles/ was in Billigkeit in vorfallenden Sachen/ als den König/ Herrn vnd Haupt erkennen müssen: Warumb solte dann ein Vice-Capitän oder Leutenampt/ nicht auch solches in Kriegswesen behören zuhaben.

Ists nicht vnd behöris nicht also? Ein Oberster hat seinen Regiments Obersten Leutenampt/ dieser in abwesen seines Obersten/ hat er nicht das Commendament in Kriegssachen alles/ wieder Oberster in präsent selbst? Wirt ein jeder wol bekennen müssen/ daß ihm also. Dann warumb heist er anderster des Obersten sein Leutenampt/ als daß er in abwesen seines Obersten commendire vnd befehle/ als ob der Oberste präsent, da ihm auch billich/ in abwesen des Obersten/ aller Respect, Obedientia vnd Ehr als dem Obersten selbst eygnet vnd gebühret/ erzeiget vnd bewiesen wirt. Warumb solte den ein Leutenampt von demselbigen Glied des Regiments vnter seinem Capitän der nechste nicht in gleichem Respect gehalten werden?

Dann ein jeder verständiger Capitän vor allen Dingen/ wann er ein gute Compagnie haben wil/ dahin trachtet/ wie daß er einen erfahrenen/ ehrlichen/ dapfferen vnd auffrichtigen Mann habe/ der in seinem abwesen sein Person vertrette. Dann es erwege einer bey sich selbst/ so ein hoher Potentat/ wie angezogen/ zu seinem Statthalter den vornembsten in seinem Reich darzu nimpt/ vnd eligiret, dem er alle seine Secreta vertrauen darff/ welchen er auch vor den dapffersten/ weisesten/ erfahresten vnd verständigsten hält/ also soll auch ein Hauptman seinen Leutenampt vor andern Officieren vnd Befelchhabern respectiret halten.

Ich solte allhier ein wenig weitläufftiger vnd klärer beschreiben/ was einem jedern Befelchshabern zu thun gebühret/ was sein Ampt mit sich bringe/ erfordere vnd heische/ wie er es fleissig vnd trewlich/ als sich eignet vnd gebühret/ verwaltē sol. Dieweil aber in diesem Tractätlein mein Intent vnd Propositum nicht/ sondern (so es dem lieben Gott gesällig) in einem andern Tractätlein von allen Befelchshabern grossen vñ kleinen dir dasselbige vorstellen will/ so will ich doch mit kurzen Worten/ was nach dem Hauptman der vnterer Befelchshaber ihr Befelch necessariō erfordert/ ein wenig melden.

Von allen Befelchshabern wirt fürs erste/ sie seyen groß oder klein/ in gemein schlechte vnd recht erfordert/ dem vorgelesenen Articuls Brieff/ mit leiblichem Eyd affirmirt, mit trewlichem/ bestem vnd eusserstem Vermögen nachzukommen/ welches Generale alle vnterhabende Kriegsteuch in gemein betrifft vnd obligiret helt/ davon wollen wir zu anderer Gelegenheit tractiren: Allhie aber succinctē was particulariter einem jedern nach dem Hauptman Befelchshabern eignet/ ein Theil zum wenigsten etwas melden.

Dem Leutenampt wirt vom Capitän in seinem abwesen voller Last alles Commendaments vnd Regierung seines Fähnleins Knechten/ wie hoch es sich in Kriegswesen in allen vorfallenden Occasionen, wie die auch seyn vnd genennet werden mögen/ erstreckt/ auffgelegt vnd befohlen. Welches kurze/ aber sehr weitläufftige/ so sie recht sollen ersucht/ vnd von Verständigen betrachtet werden/ Worte sind/ darin ein Leutenampt diesen dreyen Stücklen particulariter zum fleissigsten nachzukommen/ so lieb ihm Ehr vnd Redlichkeit ist/ hoch notwendigst obligt.

Daß erste Stück/ daß er vollkömlich muß wissen/ was von einem Hauptman in Kriegswesen erfordert wirt/ vnd was sein Befelch für ein Stand sey/ vnd wie er behöre/ daß ihm rühmlich vnd erspriesslich sey/ gefährret zuwerden/ darinnen er dann consideriret personam sui Capitanei.

Zum andern muß er wissen/ was von einē Leutenampt erfordert wirt/ wie weit sich sein Commendament in seines Hauptmans präsentia erstreckē/ was ihm oblige/ vñ was von ihm erfordert wirt: Darin er dann Officium suimet ipsius personæ consideriren muß.

Zum dritten muß er wissen/ was ihm zuschiet zuthun in abwesen seines Capitāns/ wie er die Compagnie, als Leutenampt/ regire/ mit gnugsamer vnd satsamer Genugthuung/ als ob der Hauptman selbst präsent, darinnen er dann utramq; personam wol considerirn, sie also moderirn, gubernirn vnd zupraktirn wissen muß/ daß kein defectus von einiger Person könne gespüret vnd gemerckt werden.

D

Diese

Diese drey Puncten zu erklären vnd weitläufftiger außzuführen / würde ich dem günstigen Leser vielleicht verdriesslich seyn / wollen solches auff ein andere Zeit sparen.

Es wirt auch von einem Leutenampt erfordert / daß er seines vorgesezten Capitans Ehre / gut Gerücht vnd Famam so lieb habe / vnd also verthädige / so lieb ihm sein eigen Leben vnd Ehre ist. Er beflisset sich in Werbung der Knechten / daß er seinem Hauptman dapffere / versuchte Soldaten zuführen möge. Er trägt fleißige Sorge / wie sie mögen im ziehen / marschiren / im stilligen oder in der Garnison / auch in allerley vorlauffenden Quartierung wo vnd bestes einlogirt vnd gefuriret werden. Er beflisset sich alle Abend auff der Parade vor dem Fähnlein bey Auffführung der Wachte zuseyn / zusehen / was für Ordinanß (welche er zuvor vom Hauptman eingenommen / den Feldweibeln oder Cherganten angesagt vnd befohlen) in der Wacht gehalten werde / wie sich die Soldaten halten / erkündiget er von den Corporal / da etliche straffällig / nimpt er sie zur Straffe / Ja / es behöret nichts so klein oder so groß zuseyn / was das Kriegswesen betrifft / daß ihm nicht zuwissen nöthig / daß es dem Capitän auch desto gemächlicher / vnd vieler Mühe vbers haben wirt / Ist dem Capitän auch vnter seinen Soldaten ein besser Respect. Er hat auch die Rolle oder Namen der Soldaten / damit er dieselbige in die Corporalschafft Rotten weiß wisse zutheilen / daß ein jede Corporalschafft also bestellet seye / daß sie alle gleich eben starck / gleiche Soldaten wol außgetheilet / damit keine Corporalschafft vor der andern bessere Soldaten habe / die eine die versuchteste vnd die andere die schwächeste Knechte / worz auff er denn wol Achtung geben muß / daß æqualis Distributio werde gehalten / daran in vorfallenden Occasionen bisweilen viel gelegen. Er hält die andere Befelchhaber darzu / daß die Soldaten fertig mit ihrer Gewehr abgerichtet werden / welches er auch selbst mit eigener Person fleißig warnemmen muß.

Es hören alle Klagung der Soldaten dem Leutenampt erst angetragen zu werden / daß / so er dieselbigen moderiren kan / nicht alle leichte Lumpenhändel dem Capitän zu Ohren liegen / Ja / alle Mühe vnd Last von der ganzen Compagnie ligt auff seinem Halse / dann er derohalben seines Hauptmans Leutenampt vnd Beriretter ist / vnd wann er das nicht verrichten solte / bedörffte man keines Leutenampts. Ein Leutenampt behöret auch also mit den Soldaten zu conversiren / im Respect als der höchste nach dem Capitän / daß er nicht allein geforchtet / sondern auch geliebet werde. Dann er sich den halsstarrigen / als ein strenger / vnd den gehorsamen Soldaten / als ein gutthätiger erzeigen soll / daß also der Leutenampt meist der Soldaten ihre Humores kenne / vnd er hinwiderumb von ihnen erkennet werde / damit so er in vorfallender Occasion / seine Soldaten zum Feind anführen / ein dapfferes Ansehen vnd Gemüht erzeige / vnd also beydes den Soldaten ein Forcht vnd Coragie mache zum streiten / ein Forcht den verzagten / daß sie müssen streiten vnd vnd schlagen / ein Coragie den beherzten / da dann in solchen Fällen solches sehr nützlich zuseyn / gespüret wirt.

Dem Hauptman wirt alle Versorgung seiner Knechten / wie ein Vatter seiner Kindern sich annimmet / befohlen : Einem Leutenampt die Vorsichtigkeit vnd Mühe : Einem Fähndrich das Fähnlein vnd Coragie, vnd also fort an / *ic.* Vnd gleich wie das Haupt an einem Menschen das höchste vnd vornembste / alles verftehet / mercket / sihet / höret / deliberirt, judicirt, vnd doch nichts zu einer Sachen zu verrichten arbeit / sondern den andern vnterhabenden Gliedern zu verrichten anordnet : Also auch ein Hauptman in gleicher Weise seinen Leutenampt vnd andere vnterhabende Befelchhaber / was ihnen zuthun / anordnet / welches dann von ihnen trewlich verrichtet zuseyn billich.

Es geböhret auch dem Leutenampt / nechst dem Hauptman / die höchste Besoldung. Wil also mit diesem allem dieses gemeynet vnd verstanden haben (damit der günstige Leser meine Meynung recht verstehe) daß der Leutenampt der erste vnd höchste Befelch nach dem Hauptman behöret zuseyn / vnd daß der Fähndrich dem Leutenampt nicht soll vorgezogen werden / dann es nicht allein contra communem aliorum statuum cursum, sondern auch contra communem aliorum expertissimorum Herouum sensum, wie in Dingen vnd an andern Orten gebräuchlichen / da der Fähndrich dem Leutenampt vorgehet: welche

welche ungerumbte Sachen vnd Absurda daher im Mißbrauch des Kriegswesen entsprossen sind/das den Hauptleuten entweder durch Recommendation, oder durch Suchung eigenes Nutzen / oder ein Theil mit auffgedrungener Weise grosses Namens Junge Herrlein sind vorgestellt worden/die dann mancher Hauptman/ geschweige des Leutenampts/ muß Gnddiger Herr tituliren: Da kompts dann hero/ das die Hauptleute ihren Respect, so ihnen eignet vnd gebührt/zum Theil verlieren. Mancher versucher/ehrlicher/ verständiger Leutenampt/ vnd der was grössers vñ höhers würdig ist/ muß sich vor solchen Gn. Herrlein bückē/vñ sein Fähndrich dem er zu commendiren hat/muß er das Hütlein rücken/vnd gnädigen Herrn darzu heissen/welches eben ist/wie jener sagt: Posterius prius, das hinderst zu vorderst kehren/ vnd das Pferd hinder den Wagen spannen. Ich könnte dieses was weitläufftiger außführen / auch noch mehr Argumenta darthun / das der Leutenampt dem Fähndrich behöret fürzugehen / aber dismal hiemit genug. So aber erzelte Ursachen einem vielleicht nicht genug / dem will ich zu gelegener Zeit (wils Gott) weitläufftiger antworten. Dieses also kürzlich genug vom ersten vñ höchsten Befelch nach dem Hauptman/wer der ist/vnd behöre zuseyn/nemlich der Leutenampt: Wollen zum zweyten hohen Befelch nach dem Hauptman / welches ist der Fähndrich / schreiten / kürzest auch was von dem er fordert wirt/ besehen.

Es könnte des Fähndrichs Officium vnd Befelch rühmlich vnd weitläufftig genug beschrieben werden/aber kürzest: Der Fähndrich behört sich keines Dings der Welt mehr anzumassen/ als seines Fähnleins/ welches ihm vertrauet vnd warzunehmen anbefohlen/ er hat mit dem Commendament der Soldaten nichts im geringsten zuschaffen/ sondern allein sich bey seinem Fähnlein zuhalten / es seye ihm dann außdrücklich das Commendament in abwesen des Hauptmans oder Leutenampts von ihrer beyden Personen einer angefaget vnd befohlen / vnd außserhalb desselbigen / da der Hauptman vnd Leutenampt präsent vnd gegenwertig/steht ihm nicht zu/die Soldaten/wie dem Leutenampt eignet vnd gebührt/ mit Worten / viel weniger mit Brügeln oder blossen seiten Gewehr zu straffen/ sondern er soll für die Soldaten bitten/ behöret auch seinen Leutenampt im abwesen des Capitans/ was billich vnd recht/so Kriegsachen betrifft/als den Capitán zu respectiren, vnd an Ort vnd Place ihm mit dem Fähnlein zurucken/vom Leutenampt befohlen zu obediren.

Der Fähndrich wirt in einer Batailli rund vmb in der Mitten eingeschlossen/ da er auch nichts mehr zuthun hat / als sein Fähnlein halten / schwingen / vnd den Soldaten ein gut Herz zusprechen / so führt er auch im Scharmusieren keine Knecht zum Feind an/ viel weniger führt er sie ab / welches dann ein ungerumbte Sache ist / wann der Fähndrich solte das Commendament vber die Soldaten haben von dem Feind / vnd der Leutenampt zu dem Feind / welches wie es dann gelungen / viel Hauptleuth mit grossem Schaden vnd Schanden sind gewahr worden. Was ist die Ursach? Sie haben vnügeliche/vnserfahrne/vnansehnliche Leutenampt gehabt/dan es so weit an etlichen Orten kommen/das sich mancher wacker / verständiger Kriegsmann hat geschámet für Leutenampt zudienen/ vnd von solchen Jungen Herrlein tribuliren lassen/ Ja/welches in Ungern jedermänniglich bekant/solt ein grosses Abkunfft ein Herz oder sonst ein Geschlechter/cinem Capitán/ als Leutenampt dienen/wo er solte es thun /würde ers für ein grosse Schande vnd Despect achtē/dadurch doch solche auffgeblasene/hoffertige allein den Schein/als seyen sic Kriegseute/suchen in wahrer That nicht dasjenige/ so einem Kriegsmann eignet vnd gebührt/ also das es einem Leutenampt sonderlich wol glücken muß/ wann er einem Fähndrich fürgezogen / vnd einer Capitánschafft mechtig wirt. Daher kompts dann / wann man an Feind ansetzt/ so steckt man den Fähndrich der das Commendament vom Feind hat in die Mitten/ den Leutenampt dann zum Feind/hat der Hauptman wollen Ehr einlegen/ so hat er genugsam zu knawen gehabt.

Ich schreibe aber dieses nicht dieser Meynung / als ob ich jemand verachtete / ganz vnd gar nicht / viel weniger einigem Jungen ankommenden Fähndrich zum Nachtheil. Dan ich sage/es schadet einem Hauptman nichts wann er Junge Helden zum Fähndrich

D ij brauchet.

braucht. Dann ein jeder Capitän dahin soll trachten/ daß er Junge Helden zu Fähndrich habe/die da frewdig / nichts mehr zudencken haben / dann allein ihr Ehr vnd Fähnlein/ sich auch mit nichts anders zubemühen: Dann es wahr ist / vnd auch ein Compagnie wol bestellet ist:

Wann der Hauptman sorgfältig für sein Knecht/
Ein Leutenampt weiß vnd verständig/
Der Fähndrich frewdig vnd beherzt/
Drey fleßsige Cherganten oder Feldweibel/
Wachende Corporal vnd Landpassaten/
Närrische Trommenschläger /c.

Wieman im Sprichwort vnter den Soldaten zu reden gewohnet ist. Will auch hiemit keinem Fähndrich zu kurz geredt haben / als ob ich solches ihnen zum Nachtheil geschriben/sondern viel mehr zum besten /dann sie nicht so viel Mühe vnd Arbeit bedörffen / dann einem Jungen ankommenden Fähndrich / so nicht viel bey dem Kriegswesen geübt / es nicht allein schwerlichen zu wissen alle Gebräuch vnd Stück des Kriegshandels / sondern auch rühmlichen / wann er erst ein Zug oder zween versucht / als dann zu höherem Stand als Leutenampt / Hauptman / mit grosser Ehr vnd Reputation kan schreiten / also daß ich schliesse / es sey einem Hauptmannicht viel daran gelegen / daß er ein Jungen ankommenden Helden zu einem Fähndrich braucht / dann er das jenige / so er zuverschen / ob er schon Jung ist / leichtlich verschen kan.

Verstehet also der gänstige Leser meine Meynung / daß vnter einem wolbestellten Fähnlein Knechte die drey höchste Befelch sind: Erstlich der Hauptman / der ander der Leutenampt / der dritte der Fähndrich / daß also der Leutenampt dem Fähndrich billich in alten Kriegsbräuchen auch gewöhnlichen / ist fürgezogen worden / vnd nicht für gut vnd rahtsam gehalten wirt / daß der Fähndrich dem Leutenampt commendire vnd fürschrreite / vnd wo solches geschicht / so achte ich / meines erachtens / daß es besser kein Leutenampt zuhalten / sondern gar abzuschaffen / dann das jenige leicht auch ein Feldweibel eben so wol verrichten kan / was ein Leutenampt thut / so der Fähndrich ihm vorgehet / vnd das Commandament vber ihn hat / vnd könnte der Capitän den Kofstn wol sparen / Ich wiste diese Sach wol was weitlaufftiger zu treiben / wil aber hiervon dismals schweigen / damit ich nicht in die Suspicion möchte gerahen / als ob ich die Leutenamptschafft verachtete vnd rejicirte.

Nach diesen dreyen hohen Befelchen folgen die drey gemeine Befelch / als da bey jedern Compagnie, sie seye von 300. 200. oder 150. Köpffen / drey Cherganten oder Feldweibel / vnd sollen diese drey Feldweibel oder Cherganten alle eben hoch seyn / keiner einige Prærogativ, sondern alle drey einer so viel zu commendiren haben / als der ander. Diese drey Cherganten haben ihre Namen von dem Frantzösischen Wörtlein / Cherge, so viel zusagen / als Lastträger: Dañ sie sollen die ganze Compagnie abrichtē / mit ihren Gewehr wol vmbzugehen / behören auch einer eine Wochen vmb die ander die Wacht auffzuführen. Dañ ich aber zu einer jeden Compagnie drey Cherganten oder Feldweibel nemmehette ich dir vielerley Ursachen anzuzeigen / warumb das geschehe / welches ich in den letzten zweyen Theilen anzeigen will / wie hochnöhtig die drey Cherganten sind. Damit du aber widerumb dagegen wissen mögest / dieweil an etlichen Orthen nur ein Chergant oder Feldweibel in der Bezahlung gut gethan wirt / so thue ihm also: Den Furierer vnd Führerschaffe ab / dan sie dir nichts nütze / wann du im Zug bist oder zuquartiren / nemme einen von den dreyen Cherganten zum Quartier machen der dir gefällig / oder so du wilt / kanstu einen vmb den andern zum quartiren brauchē. Der Führer ist vnter einem Fähnlein mehr schädlich als nützlich / denn er nur ein Aufwickler ist / vnd sehr nützlich den Soldaten in Meutmacherey / wann die Soldaten meuteniren / so sind sie der Meutmacher ihre Advocaten, müssen das Wort thun / helt also ein Capitän sein eigenen Verrähter vnter seinem Fähnlein!

lein/ ich wolte dir wol diesen unnützen Befelch besser aufstreichen/wie auch des Führers/ aber Veritas odium parit. An statt des Führers wirt der Corporal von den Befreyten gebraucht. Nun also des Führers/Führers vnd der dreyen Corporaln ihre Befoldung/waß die sechs Corporal gut gethan werden/ vnd des Feldweibels seine Befoldung / lege sie zusammen/ theile sie in drey Theil/ mache einem jeden eben so viel/ kanst sie also eben wol besolden/ vnd ist dir ein grosse Nichtigkeit/waß du dich zum Feind wirst finden lassen/ dann es dir ein geschwinde Behändigkeit ist in Bestellung einer Schlacht Ordnung oder Scharmügel: wann du still ligst mit deinem Fähnlein/ so kanst du denjenigen Ehergantzen der im quartieren gebraucht wirt/ seine Wache gleichmässig andern versehen vnd verrichten lassen/ dann wann du in Garnison still ligest/ ist der Führer dir nichts nüt.

Nach diesen folget der Capitän des Armes, der gute Achtung dem Hauptman auff das Gewehr gibt/ findet alle wache/ so da ausgeföhret werden bey den Soldaten/ schawet fleissig zu/ ob die Soldaten auch ihr Gewehr schön halten/ ob es auch aller gantz/ was zerbrochen/zeiget ihnen an solches machen zulassen/ lisset sie ab/wie sie mit einander marschiren sollen/hat gute Nachforschung/ob sie alle da seyen/damit so einer krank oder außgerissen/ oder sonst einig mangel were/ er das Gewehr trewlichen seinem Hauptman wisse zuzustellen/vnd ihm/ so das Gewehr des Hauptmans/ Rechnung vom Gewehr zuthun schuldig ist. Dieser muß auch zusehen/ daß die Compagnie kein Mangel an Lunden/ Pulver/ Kugeln/ oder was sonst necessaria sind/ habe/ Im Zug vnd Garnison hat er Achtung auff die Kranken/ siset zu/wie er ihr Gewehr/Paggagie möge vortbringen/er behört auch in Abrichtung der Soldaten mit dem Gewehr wol erfahren zuseyn/ er gibt den Knechten das Gewehr/diesem gibstu den Vberschuß von der Befoldung der dreyen Landpassaten/so von den dreyen Corporals sind.

Folget der Corporal von den Befreyten/ dem wirt in einer Schlacht oder im marschiren/das Fähnlein nechst dem Fähndrich vertrawet/ vnd wie der Fähndrich ein Junger Held/ also hat er auch ein wackern verständigen Corporal/der an des Führers Stell/allzeit bey dem Fähndrich ist/die Befreyte comendirt. Dañ gleich wie die principalste Glieder des Fähnleins vnter den Soldaten außserhalb den Befelchshabern die Befreyten: Also behört er auch in Scharmüseln oder Schlachten allezeit hinder oder neben dem Fähndrich zu seyn/ mit seinen Befreyten ihne in acht zunehmen/ wiewol die Befreyten allezeit vornen an die Spitze gehören/ oder da der Feind sein Fronte hat/ vmb den gemeinen Soldaten mit guter Coragie vorzugehen/ kanst diesem die höchste Befoldung von den Befreyten zulegen.

Folgen in der Ordnung die drey vnter Befelch/ als da sind drey Corporal/ vnd hat ein jeder Corporal ein Landspassaten/ oder ein Commendor, vnter welchen dreyen du dein Compagnien theilest/ vñ jeder Corporalschafften in zwey Theil/ als eines dem Corporal/ das ander/dem Landspassaten/nemlichen also: Hastu 300. Mann vnter deinem Fähnlein/ als 120. Spieße/ 140. Muffquetirer/ so gibstu jedem Corporal 30. Spieße/ vnd 47. Muffquetirer/diese theilet der Corporal vnd Landspassat/ doch dz es ein Corpus bleibe. Dañ der Landspassat ist des Corporals sein Leutenampt. Jekunder so du dein Compagnie in drey Theil getheilet/ vñ einem jeden Corporal sein Soldaten zugeordnet/ wirt jedem Soldaten gewiesen/ vnter welche Corporal er wachen soll. Es hat auch ein jeder Corporal vnd Landspassat seine Soldatē auffgezeichnet/ damit der Corporal vñ Landspassat ein jeder wisse/ weiß sie von einander getheilet werden/ was er für Soldaten hab/ als wañ die Corporalschafft in zwey Wachtē getheilt/ so weiß bereit ein jeder Soldat/ ob er vnter dem Corporal wacht/ oder vnter dem Landspassat/ vñ wo der Corporal oder Landspassat hingehet/ folgen jedem seine Soldatē. Es behört auch einem jedern Corporal die Corporalschafft also von dem Capitän des Armes geschrieben gegeben zuwerden in solcher Ordnung/ gleich wie sie in einer Zug Ordnung marschiren/ in ebenmässiger Form einer hinder dem andern in seiner Reyen vnd Glied/ gleich wie er im trillen auffgelesen wirt/ vnd sein gewisse Stell hat/ also soll der Capitän des Armes sie allesamen den Corporaln zustellen/ darauß dir viel nütliches in guter Ordnung kompt/ so du in der Eyl gegen deinem Feind treffen solst/ vnd nicht lange

Zeit die Ordnung zu machen / kanst ein Corporalschafft Musquetirer nach der andern nehmen / da denn ein jeder Corporal sein Musquetirer auff der Wacht / also höret zu vben / daß wann er geruffen wirt / sein Knechte ihm strax Zuf / in guter Ordnung wissen zu folgen / welches leichtlichen geschehen kan / so du sie darzu gewehnest.

Es findet mancher gut / viel Corporal als sechs vnter jeder Compagnie zu haben / vnd auß Ursachen / so sie gnugsam mögen darthun vnd beweisen / aber ich lasse hierinnen einem jeden seine Meynung folgen / dann ich hiemit keinem will befehlen / doch sonder Zweifel meines Erachtens sind auch wol gut / wo viel Officirer / da gibts viel guter Soldaten / auch je besser sich darauff zu verlassen. Bekenne solches / aber also / wann es Haupte Officirer sind / gleich wie ich selbst drey Ehergantzen zu jeder Compagnie neme. Daß ich aber sollte sechs Corporal / sechs Landpassaten / von jeder sechs Mann ein Rottmeister / oder zween gemeine Weibel / vnd was des vnordentlichen Wesens mehr / finde ich in Zweifel / ob solches für gut zuhalten / lasse aber doch einem jeden seine Weise gefallen. Daß ich aber nicht mehr dann drey Corporal neme / thue ich auß solchen Ursachen:

Erstlich / gleich wie in der Garnison oder auch an andern Plazen ein jedes Fähnlein die dritte Nacht zu wachen gehalten wirt / vnd also das ganze Corpus in drey Corporalschafft getheilet wirt: Also behöret auch von ein jeder solcher Wacht / ein Corporal oder Commendoir zu seyn / neben seinem Landpassaten / die darüber zu commendiren / wirt die Corporalschafft getheilet / als in zwey Wacht Häuser zu wachen / hastu schon ein richtige Theilung / versihet der Corporal eines / der Landpassat das ander: Sind sie dann in einer Wacht zusammen so gibts bessere Ordnung / wo ein Corporal commendirt / dann wo zween oder vier / so gibts dir auch viel geringere Mühe / nemlich wann du in einer Zug Ordnung bist im quartiren / im scharmunsieren / bey gefal / eylends ein Zug Musquetirer begehrest oder den dritten Theil der Compagnie / lässestu dir ein Corporalschafft herkommen / sind die Soldaten besser an ein Commendirer gewehnet / kanst auch gewisser darauff stehen / als ob du zween Corporal in solchen Truppen hettest / solt einer hie der ander dort mit seinem Kopff / da dann leichtlichen (ob es schon nicht behöret zu seyn) vnter den Officirern ein solche heimliche Feindschafft / da dann die Soldaten den Officirern / so sie in den Wachten angeordnet / beyfallen. Hastu also gewiß / je weniger du solche / als Corporal hast / je richtiger vnd besser Ordnung du hast.

Dann gleich wie ein wolbestellter Feldzug / diese drey general principalist Befelche hat / als der General Feldherr / der Feldmarschall / General Wachtmeister.

Ein Regiment sein Obersten / obersten Leutenampt / Wachtmeister.

Ein Compagnie Hauptman / Leutenampt / Fähndrich /c.

Also auch drey Corporal / vnd ein jeder sein Landpassaten / welches alles wol / ordentlich vnd sonder Zwittracht besser zugehet / du wirst auch sehen / in leisten zweyen Theilen / was es dir für ein Vorthail vnd Geschwindigkeit bringet in abrichten einer Compagnie vnd eines Regiments.

Du hast auch in der Zug Ordnung diese Orden / nemlich ein Corporalschafft lässestu vornen vnd eine hinten marschiren. So du dann dein Ordnung im stellen also machest / daß du die Spiessen kleydest mit einer Corporalschafft / die andere zwo zu vier Flügeln / lässestu also die zwo Corporalschafft / so du zu Flügeln brauchen wilst / vornen her marschiren / die eine hinten / so du zur bekleydung der Spiessen brauchest / oder wiltu den halben Theil Musquetirer hinten / vnd andern halben Theil vornen haben / so theilestu ein Corporalschafft / nemlich den Corporal mit seiner helffe vornen / hinder der ersten Corporalschafft nechst vor den Spiessen / vnd den Landpassat mit der andern halben Corporalschafft nechst hinder den Spiessen / vor der dritten Corporalschafft / vnd gib dir ein bessere Richtung.

Es soll auch ein jeder Corporal / so fern es seyn kan / kein ander Gewehr tragen / als ein Musquet / dann es einem Hauptman nicht allein dienlich / daß er die Soldaten mit demselben Gewehr in den Wachten abrichtet vñ vnterweist / sondern auch so du für dem Feind Truppe weiß scharmunsieren solst / so behöret der Corporal mit seiner Musquet vornen an zu seyn / darnach weiß sich ein ganze Corporalschafft zurichten / ja / gleich wie er vor thut also

also behöret ein jeder Musquetirer ihm nach zuthun im treffen / als im anlaufen vnd zu rück wehren / widerumb sich fertig machen / widerumb Glieder: oder Reyenweiss schieffen / da dann Gewiss viel bißweilen angelegen / wann die Knecht nicht beissen wollen / der Corporal vornen an mit seinem Gewehr ein Coragien vnd gutes Herß macht / welches nicht vergeblich von erfahrenen Kriegsleuthen gemercket.

Es soll auch ein jeder Hauptman mit Fleiß dahin sehen / daß er / so es seyn kan / solche Corporal brauche / so schreiben vnd lesen können / welches in vielen vorfallenden Gelegenheiten ihnen vnd dir einen grossen Nutzen schafft. Dieses also mit wenig Worten hievon genug.

Nach den Corporal folgen die Befreyten / da du dann vnter ein Fähnlein von 300. fünfzehn oder zwölff / von 200. Köpfen neun zum wenigsten genug hast / stehet doch einem jeden Hauptman frey / so viel zumachen / als ihm gefällig. Die Ronde fleißig wann mannen ist ihr Last / werden auch in vorfallenden Occasionen zu Commendeurs auff der Wacht gebraucht / was sonst ihnen obliget zuthun / erachte ich vnnöthig / weiltläufftiger darvon zuschreiben.

Was die Rottmeister angehet / als da sind in jeder Rott von sechs Mann ein Rottmeister / halte ich dasselbige vor ein vnnöthiges Wesen. Dann wann du im marschieren bist im Zug oder zu Feld / so mustu dich nach der Gelegenheit mit deiner Ordnung schicken: Dann du bißweilen mit dreyen / vieren / fünffen / sechsen / siebenen / achten / neunten oder zehenen / 2c. in einem Glied starck marschieren must / da dann mit solchen Rotten ein grosse Mühe vnd Arbeit gibt / als wann du sie nicht hettest / Ja / du wirst auch selten die Rotten so ganz haben / dann der eine krank / der eine hie / der ander dort / welches dir dann mehr Unordnung / dann Ordnung vnd Richtigkeit gibt. Folge vorgeschriebene leiste / versuche es / zweifelt mir nicht / wirt dir besser gefallen. So du je Rotten vnd Rottmeister brauchen wilt / so habe das wol in acht / daß du die Rotten dann nicht zustarck machest / als es dir im Scharmusikieren oder Schlacht Ordnung könnte zu paß kommen / darinnen dann / so es vnter einem Regiment dero Wachtmeister behöret darumb angerebet zuseyn / wie starck er die Rotte begehret / zu 6. zu 5. zu 4. oder zu 3. welches darzu dienet / damit einträchtigchen vnter jedem Fähnlein die Rotten alle eben starck behören zuseyn / damit der oberste Wachtmeister / so er zu Bataile schreiten soll / nicht eine Confusion vnd gemischtes Werk habe. Zu dem ist dieses auch wol zu mercken denjenigen / so die Rotte sechs starck machen / welches ein gar vngereimbtes schwerliches Stück ist / wann du in der Noht sollst deine Musquetirer sechs Dick vnter die Spiessen stellen / da doch ein Spieß nicht mehr als drey / zum höchsten vier / so ihr Gewehr brauchen können / bedecken kan. Doch hievon im dritten Theil weiltläufftiger zuhandlen.

Hie hastu günstiger Leser ein kurzen Bericht / wie ein Compagnie oder ein Fähnlein Knecht zu Fuß wol mit Befelchshabern höret versehen zuseyn / als folget:

1. Der Capitän oder Hauptman.
2. Der Leutenant.
3. Der Fähnderich.
4. Drey Feldweibel oder Sberganten.
5. Der Capitän des Armes.
6. Der Corporal der Befreyten.
7. Drey Corporal.
8. Drey Landspassaten.
9. Die Befreyten.
10. Die Trommenschläger vnd Spielleuth so drey oder vier.

Was den Schreiber angehet / wirt derselbig vnter die Befelchshaber nicht gerechnet / dann er hat kein Commendament vber die Soldaten: Derohalben er auch nicht vnter sie

sie gehöret. Es gehören zu einem Fähnlein wol noch mehr/ als da sind Feld Scherer/ auch bisweilen der Profos/ so kein gangtes Regiment gerichtet wirt/ vnd was sonst mehr nöthigkeit von nöhten/ welche vnter die Befelchshaber oder Commendirer nicht gerechnet werden/was aber die Regiments Profos oder sonsten/ da auch ein Profos Commendament vber die Knecht hat/ das er mit dem Regiment die Vbertreter straffen mag/ las sich ihnen passiren: Dann vnterm Regiment ein Profos einer von den hohen Befelchen gerechnet wirt.

Was den Feld Scherer betrifft/ gebühret demselbigen keines Wegs vor den Knechten im Zug oder im Feld zu marschiren/dann er kein Gewehr wie andere Soldaten zu streiten/ so hat er auch kein Commande vber die Knecht/ sondern hinder dem Fähnlein bey des Hauptmans Bagagie da hört sein Stell im marschiren zu seyn / dann gleich wie er im scharmuzieren auff einer Seiten helt von den Knechten ausserehalb der Schlacht Ordnung / also soll er auch im Zug von den Knechten seyn / der im treffen die Faust nicht mit braucht. Doch hievon kürzlich genug.

Allhie solte ich auch erzehlen / wie ein Compagnie höret beweret zu seyn / aber das wirstu im nachfolgendem Tractatlein beschreiben finden/ da ich in gemein von allen Soldaten handle / allhie handle ich von einer Person insonderheit / als vom Musquetirer vnd Doppelfoldner/ wie man denselbigen mit seinem Gewehr vmbzugehen vnter weisen soll.



Das Ander Capitel.

Von der Musquet mit ihrem Zugehör / wie die behöre beschaffen zuseyn.

Es ist vnnothig allhie zu erzehlen/ was Art oder auff was Maniere die Musqueten seyn sollen : Dann bey nahe ein jedes Land sein besondere Maniere von Musqueten vnd Waffen hat/sondern allein/was die bequemste Gattung sind. Dann ein rechte Musquet höret acht Kugeln eines Pfunds schwer zu schiessen/ welche zwar sehr gut vnd nützlich / aber für einen jeden Soldaten zu schwer zu führen/werde demnach für die gemeinste vñ bequemste Gattung geachtet/so zehen Kugeln eines Pfunds schwer schiessen/vnd sind auch diese Musqueten bequemer/dann die Schlosser oder Truckter also gemacht/das sie mit einem Finger losgezogen werden/auff solche Art/wie die Zielrohr/als die mit den Schraubenschlüsseln: Dann die Schraubenschlüssel oder Truckter sehr hinderlich im anhangen / das sie leichtlich lässt etwas darin verrucken/ auch oft wider Willen einer ohngefähr mit einem Ruy oder sonsten auch einander einander kan die aufgesetzte Lunden auff die Pfann oder auff die Finger/ so sie decken/ anstossen vnd aufftruckten: So sie gut gemacht werde/ sind sie wol behender als die andere/ aber nicht so gewis vnd ohnhinderlichen als diese. Dann was die Tempo angehet / so hastu ein Tempo im anschlagen der Musqueten mit Schraubenschlüsseln weniger als in den andern Musqueten.

Es soll auch ein jeder Musquetirer an dem Ladstecken der Musqueten ein Kräzer haben/ oder zum wenigsten ein Schräublein daran/ damit er seine Musqueten / so ihm inwendig vnrein durch viel schiessens / oder durch Wasser vnd andere Vnreinigkeit / so ihm hinein kompt / säubern / vnd damit verhüten möge / das ihm nicht allein durch Zetprung/welches leichtlich kan verursacht werden/sondern auch seinen Mitkriegsleuten kein Schaden zugefüget werde.

Es